

Wissenschaftliche Begleitung und Forschung für das Startchancen-Programm: Der CHANCEN-Verbund stellt sich vor



IMPRESSUM

Herausgeber

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Warschauer Straße 34-38
10243 Berlin

Kontakt: chancen-verbund@dipf.de
www.chancenverbund.de

Lektorat: Veronika Stumpf (DIPF)

Bildquellen: © Alona Horkova – istock.com

Layout: Ursula Dankert (www.ursula-dankert.de)

© DIPF August 2025

Wissenschaftliche Begleitung und Forschung für das Startchancen-Programm: Der CHANCEN-Verbund stellt sich vor

**Struktur, Ziele und Aufgaben des CHANCEN-Verbunds
und seiner Einheiten**

Inhalt

Gemeinsam für mehr Chancengerechtigkeit in der Bildung	7
Das Selbstverständnis des CHANCEN-Verbunds	8
Die Struktur des CHANCEN-Verbunds	11
● Gesamtkoordination	15
● Governance-Zentrum	16
● Transfer- und Transformations-Hubs	18
● Fachbezogenes Kompetenzzentrum Sprachbildung	20
● Fachbezogenes Kompetenzzentrum Mathematik	22
● Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Überfachliches Lernen und Berufsorientierung	24
● Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Datengestützte Qualitätsentwicklung	26
● Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum	28

Anhang

Tabellarischer Überblick über die Einheiten des CHANCEN-Verbunds, ihre Ziele und Angebote	31
● Verbundleitung	31
● Gesamtkoordination	31
● Governance-Zentrum	32
● Transfer- und Transformations-Hubs	33
● Fachbezogenes Kompetenzzentrum Sprachbildung	34
● Fachbezogenes Kompetenzzentrum Mathematik	35
● Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Überfachliches Lernen und Berufsorientierung	36
● Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Datengestützte Qualitätsentwicklung	37
● Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum	38



Gemeinsam für mehr Chancengerechtigkeit in der Bildung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Startchancen-Programm ist das größte Bildungsprogramm in der Geschichte der Bundesrepublik. Sein zentrales Ziel: **den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg aufbrechen**. Bundesweit soll es die Chancengerechtigkeit in der Bildung systemisch und nachhaltig fördern.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen Akteur*innen auf verschiedenen Ebenen zusammenwirken: Die beteiligten Schulen entwickeln sich strukturell und pädagogisch weiter. Die Bundesländer stärken ihre Verwaltungen und Unterstützungssysteme. Der Forschungsverbund „Wissenschaftliche Begleitung und Forschung für das Startchancen-Programm“ (CHANCEN-Verbund) unter Federführung des DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation begleitet diese Entwicklungsprozesse **evidenzbasiert, bedarfsorientiert und praxisnah**. Parallel überprüft ein vom CHANCEN-Verbund unabhängiges Forschungskonsortium Evaluation unter Federführung des Instituts für angewandte Sozialwissenschaften die Wirkung und Zielerreichung des Programms.

Der CHANCEN-Verbund vereint **vielfältige Expertise**: Fachdidaktiker*innen für Deutsch und Mathematik, Erziehungswissenschaftler*innen, Berufspädagog*innen, Bildungssoziolog*innen und Psycholog*innen sowie Expert*innen für Koordination, Transfer und Kommunikation begleiten die Arbeit im Startchancen-Programm.

Die Wissenschaftler*innen aus 20 Institutionen bringen Erfahrungen aus zahlreichen Programmen und Projekten ein – etwa aus „Schule macht stark – SchuMaS“, „BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift“, „QuaMath – Unterrichts- und Fortbildungsqualität in Mathematik entwickeln“, „Kompetenzverbund lernen:digital“, „Abbau von Bildungsbarrieren – ABIBA“ und „Leistung macht Schule“. Im Rahmen des Verbunds arbeiten sie in neun Einheiten zusammen: der Gesamtkoordination, dem Governance-Zentrum, zwei Transfer- und Transformations-Hubs (TT-Hubs), zwei fachbezogenen Kompetenzzentren (FKOM) sowie drei interdisziplinären Kompetenzzentren (IKOM). Gesteuert wird der Verbund durch die Verbundleitung.

Als CHANCEN-Verbund verstehen wir die wissenschaftliche Begleitung und Forschung für das Startchancen-Programm als unterstützenden und ko-konstruktiven Prozess, in dem alle Beteiligten mit- und voneinander lernen. Drei aufeinander aufbauende Phasen strukturieren unsere Arbeit (siehe Grafik auf dieser Seite): 1. Verständigung, 2. Forschungsbasierte Weiterentwicklung und 3. Verankerung.

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen den CHANCEN-Verbund, seine Struktur, Ziele und Aufgaben vor. Wir laden Sie ein, sich mit uns auszutauschen und gemeinsam zu lernen. Mit Fragen und Rückmeldungen kommen Sie gerne auf uns zu – Ansprechpartner*innen und Kontaktadressen finden Sie im Anhang der Broschüre.

Auf die Zusammenarbeit freuen wir uns!



Das Selbstverständnis des CHANCEN-Verbunds

Der CHANCEN-Verbund steht zum jetzigen Zeitpunkt – im August 2025 – noch am Anfang seiner Arbeit. Vieles befindet sich im Aufbau, anderes wird sich im Laufe der Zeit formen. Unser Selbstverständnis ist daher von Offenheit geprägt, damit wir im Laufe des Programms flexibel auf veränderte Bedarfe, neue Erkenntnisse und laufende Entwicklungen reagieren können.

Im Zentrum steht das Lernen aller beteiligten Akteur*innen – mit dem gemeinsamen Ziel, für alle Schüler*innen die bestmöglichen Chancen für ihr Lernen und ihre Entwicklung zu schaffen.

Berücksichtigung bestehender Programme und Maßnahmen

Wir knüpfen an die in den Ländern bestehenden Programme und Maßnahmen an.

Diese nutzen wir als Grundlage für die weitere Arbeit des CHANCEN-Verbunds.

Ko-konstruktive Zusammenarbeit

Wir verstehen die Zusammenarbeit der Akteur*innen in den Ländern mit dem CHANCEN-Verbund als unterstützenden und ko-konstruktiven Prozess des gemeinsamen, systemischen Lernens.

Dabei streben wir an, alle auf Seiten der Länder beteiligten Akteur*innen einzubeziehen.

Berücksichtigung komplexer Entwicklungsprozesse

Wir begleiten einen komplexen Systementwicklungsprozess, der in jedem Land spezifisch ausgestaltet wird.

Diesen Prozess reflektieren wir gemeinsam, stützen uns auf Daten und beforschen begleitend die Wirkmechanismen und Gelingensbedingungen des Startchancen-Programms.

Unsere Rolle im Startchancen-Programm

Als CHANCEN-Verbund unterstützen und begleiten wir Akteur*innen in Ländern und Bund bei der Steuerung und Umsetzung des Startchancen-Programms mit einem breiten wissenschaftlichen Angebot:

1. Materialien und Konzepte: In der Verständigungsphase sichten wir bestehende Angebote, **die auf die Ziele des Startchancen-Programms einzahlen**, und machen sie breiter zugänglich. Dort, wo zusätzliche Bedarfe deutlich werden, passen wir diese in der Phase forschungsbasierter Weiterentwicklung an und ergänzen sie zielgerichtet.

2. Beratung und Vernetzung: Wir beraten bei der Umsetzung und Implementierung auf den unterschiedlichen Programmebenen. Parallel dazu **vernetzen wir relevante Akteur*innen** miteinander, fördern den Wissenstransfer und unterstützen eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen allen Ebenen.

3. Forschung: Unsere teilweise noch zu erarbeitenden, wissenschaftlichen Erkenntnisse bilden die **Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Angebote und für fundierte Entscheidungen**. Sie entstehen in enger Zusammenarbeit unserer Einheiten und mit den beteiligten

Akteur*innen sowie unter Beteiligung des Forschungskonsortiums Evaluation. Unser Ziel ist eine kontinuierliche, reflektierte, evidenzbasierte und datengestützte Weiterentwicklung des Programms.

Ein besonderer Mehrwert unserer Arbeit liegt für das Bildungssystem darin, dass wir **einen Resonanzraum für die Vielfalt in den 16 Ländern schaffen**. Gerade bei der Neuentwicklung von Materialien und Konzepten können so Synergien entstehen. Indem die Länder trotz ihrer unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen ähnliche Ziele und Schwerpunktsetzungen verfolgen, entstehen Verbindungen, die wechselseitiges Lernen anregen und Kooperationen ermöglichen. Nicht zuletzt liefern wir mit dem Wirkmodell (ursprünglich „Theorie der Veränderung“) ein wichtiges Instrument, das bei der Klärung von Zielen unterstützt und die Verständigung auf eine gemeinsame Wirklogik fördert. Das Startchancen-Programm bietet somit aus unserer Sicht eine einzigartige Chance für eine empirisch gestützte, zielgerichtete und wirksame Gestaltung – und somit letztlich für einen gelebten, konstruktiven Föderalismus.

Wie wir die Vielfalt berücksichtigen

Der CHANCEN-Verbund reagiert flexibel und bedarfsorientiert auf die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen in den 16 Ländern. Diese Offenheit erfordert ein differenziertes und anpassungsfähiges Vorgehen – sowohl in der Zusammenarbeit mit den Ländern als auch innerhalb des Verbunds. Dies betrifft folgende Bereiche: die Kommunikation, die ko-konstruktive Entwicklung von Angeboten und ihre Umsetzung sowie die Prozessbegleitung. **Die Grundlage dafür ist Transparenz**. Wir machen laufende Prozesse nachvollziehbar und stellen Wissen über bestehende Kooperationen, Aktivitäten und Angebote allen Beteiligten zur Verfügung. Deshalb binden wir möglichst alle Akteur*innen ein und verknüpfen parallele Arbeitsstränge. Damit unterstützen wir eine kohärente Programmimplementierung.

Dem Governance-Zentrum und den TT-Hubs kommt dabei eine zentrale Rolle zu: Sie koordinieren die vom CHANCEN-Verbund angeregten, länderspezifischen Governance-Boards. Diese bilden das zentrale Kooperationsformat für die Zusammenarbeit aller relevanten Steuerungsakteur*innen aus Bildungsadministration und Unterstützungssystemen des jeweiligen Landes mit den Einheiten des CHANCEN-Verbunds. Die TT-Hubs unterstützen zugleich die Akteur*innen aus den Unterstützungssystemen zur Umsetzung des Startchancen-Programms, vorrangig die Leitungen und Koordinator*innen der interdisziplinären, überfachlichen Netzwerke. Gemeinsam mit den Kompetenzzentren des CHANCEN-Verbunds arbeiten die TT-Hubs mit diesen

Akteur*innen daran, Materialien und Konzepte an den Stand der Schul- und Unterrichtsentwicklung des jeweiligen Landes anzupassen.

Hierbei stehen der CHANCEN-Verbund und seine Einheiten vor zwei Herausforderungen: Die erste besteht darin, die eigenen Angebote passgenau in bereits bestehende Unterstützungsangebote, Maßnahmen und Programme einzubetten, die auf die Ziele des Startchancen-Programms einzahlen. Dies betrifft Länderaktivitäten ebenso wie Angebote von zivilgesellschaftlichen, wissenschaftlichen, aber auch kommerziellen Anbietern. Die zweite Herausforderung liegt darin, dass die Umsetzung des Startchancen-Programms vielerorts bereits angelaufen ist. Daher können die Angebote des CHANCEN-Verbunds oft erst nachträglich in eine bestehende Architektur eingefügt werden. Um gezielt an Bestehendes anschließen zu können, **erheben wir systematisch die Bedarfe in den Ländern**. Darauf aufbauend strukturieren wir diese und entwickeln einen abgestimmten Zeitplan für das weitere Vorgehen. Die Gespräche und Austauschformate mit dem Governance-Zentrum haben hier eine wichtige Unterstützungs- und Scharnierfunktion: Die in diesen Gesprächen angesprochenen Erwartungen und Wünsche werden von den TT-Hubs aufgenommen und in den CHANCEN-Verbund hineingetragen.

Die Zusammenarbeit mit den Ländern ist geprägt von unterschiedlichen Zeitplänen, Bedarfen und Ausgangslagen. Sie ist für uns ein gemeinsamer Prozess, bei dem das Mit- und Voneinanderlernen aller Beteiligten im Zentrum steht, und den wir umfassend begleiten. Unsere Angebote entwickeln wir gemeinsam mit den Akteur*innen in den Ländern weiter. So wollen wir jedem Land passgenau Unterstützung anbieten – unabhängig davon, wann und mit welchem Fokus es in das Startchancen-Programm einsteigt.

Projektinformationen

Beteiligte

Rund 100 Wissenschaftler*innen und Expert*innen aus 20 Forschungsinstitutionen

Laufzeit

Oktober 2024 – Dezember 2034

Förderung

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Die Struktur des CHANCEN-Verbunds

Im CHANCEN-Verbund arbeiten eine zentrale Verbundleitung und neun Einheiten mit jeweils eigenen Aufgaben eng zusammen. Gemeinsam begleiten sie die Akteur*innen in Ländern und Bund bei einem systemischen Wandel im Bildungssystem.

● Verbundleitung und erweitertes Leitungsteam

Die Verbundleitung trifft die **zentralen inhaltlichen und strategischen Entscheidungen** für den CHANCEN-Verbund. Gemeinsam mit dem erweiterten Leitungsteam steuert sie den Verbund kollegial, treibt dessen Weiterentwicklung voran und gestaltet dessen wissenschaftliche Ausrichtung. Unterstützt wird sie dabei von der Gesamtkoordination.

● Gesamtkoordination

Die Gesamtkoordination lenkt, organisiert und fördert die Zusammenarbeit im CHANCEN-Verbund sowie mit zentralen externen Partnern. Sie übernimmt zentrale Aufgaben wie das Projektmanagement, koordiniert die Forschungsaktivitäten, baut die interne digitale Infrastruktur auf und betreibt diese. Außerdem ist sie für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Als **verbindende Schnittstelle zwischen den Verbundeinheiten** unterstützt sie die Verbundleitung bei der operativen Steuerung und kohärenten Umsetzung der Verbundarbeit.

● Governance-Zentrum

Das Governance-Zentrum begleitet die Steuerungsakteur*innen in den Ländern. Gemeinsam entwickeln sie **forschungsbasierte, kohärente und wirksame Strategien, um die Kooperation** von Verwaltung und Unterstützungssystemen im jeweiligen Land zu verbessern. Innerhalb des CHANCEN-Verbunds kooperiert das Zentrum eng mit den TT-Hubs. Darüber hinaus arbeitet es gemeinsam mit den länderspezifischen Governance-Boards und im Austausch mit dem Forschungskonsortium Evaluation daran, ein tieferes Verständnis von Governance-Prozessen zu ermöglichen.

● Transfer- und Transformations-Hubs

Die TT-Hubs **bringen Praxis, Bildungsadministration und -politik sowie Wissenschaft zusammen**, um nachhaltige Transfer- und Transformationsprozesse anzustoßen und sie gemeinsam zu reflektieren. Über die interdisziplinären, überfachlichen Netzwerke begleiten sie die Akteur*innen der Unterstützungssysteme systemisch und qualifizieren sie bedarfsgerecht. Gemeinsam mit den Unterstützungssystemen in den Ländern erarbeiten die Hubs datengestützte, programmbezogene Strategien und begleiten deren Umsetzung. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt in der engen Zusammenarbeit mit den Kompetenzzentren des CHANCEN-Verbundes, um Materialien und Konzepte gezielt an die Bedarfe der Schulen und Länder anzupassen.

● Kompetenzzentren

Im CHANCEN-Verbund kooperieren fünf Kompetenzzentren: zwei fachbezogene für Sprachbildung und Mathematik sowie drei interdisziplinäre zu Überfachlichem Lernen und Berufsorientierung, Multiprofessioneller Schulentwicklung im Sozialraum und Datengestützter Qualitätsentwicklung. Die Kompetenzzentren unterstützen die Startchancen-Schulen im Rahmen der von den Ländern verantworteten Netzwerkarbeit und weitere Akteur*innen dabei, fachliche und überfachliche Kompetenzen von Schüler*innen zu stärken, um **ihre gesellschaftlichen, demokratischen und beruflichen Teilhabechancen zu erhöhen**. Dabei greifen sie auf bestehende Materialien und Konzepte zurück, die sie im engen Austausch mit den relevanten Akteur*innen in den Ländern und in enger Zusammenarbeit mit den TT-Hubs weiterentwickeln. Bei Bedarf konzipieren sie zusätzlich neue Materia-

lien. Ihr Angebot umfasst Konzepte, Diagnose- und Unterrichtsmaterialien, evidenzbasierte Programme zur Professionalisierung von Multiplizierenden und Lehrkräften ebenso wie Anregungen zur kohärenten und verzahnten Strukturentwicklung in den Unterstützungssystemen.

- **Fachbezogenes Kompetenzzentrum Sprachbildung**

Das FKOM Sprachbildung unterstützt die Akteur*innen in den Ländern dabei, die **sprachlichen Kompetenzen von Lernenden** – auch angesichts von Neuzuwanderung und Mehrsprachigkeit – zu stärken. Dadurch soll insbesondere der Anteil der Schüler*innen, die die Mindeststandards im Lesen, Schreiben und Zuhören verfehlen, spürbar sinken.

- **Fachbezogenes Kompetenzzentrum Mathematik**

Das FKOM Mathematik will allen Lernenden einen **Zugang zur Mathematik eröffnen**. Dafür fördert es die individuellen Potenziale der Lernenden und ermöglicht erfolgreiches schulisches Lernen. Langfristig soll vor allem die Zahl der Schüler*innen, die die mathematischen Mindeststandards nicht erreichen, deutlich abnehmen.

- **Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Überfachliches Lernen und Berufsorientierung**

Das IKOM Überfachliches Lernen und Berufsorientierung fördert überfachliche Kompetenzen von Lernenden, etwa Selbstregulation. Ziel ist es, insbesondere **sozial benachteiligte Schüler*innen in ihrer Profilbildung zu stärken** und ihnen so den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern.

- **Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Datengestützte Qualitätsentwicklung**

Das IKOM Datengestützte Qualitätsentwicklung fördert eine Praxis, in der Daten systematisch erhoben und kontinuierlich **als Grundlage für die Verbesserung von Unterrichts- und Schulentwicklung** genutzt werden. Angestrebt wird eine dauerhaft auf allen Ebenen des Bildungssystems verankerte Strategie für datengestützte Qualitätsentwicklung.

- **Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum**

Das IKOM Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum will **Schulen als lernende, diversitätssensible Organisationen stärken**. Dafür fördert es die Entwicklung von Führungskompetenzen sowie multiprofessionelle Kooperationsstrukturen innerhalb der Schulen und in ihren Sozialräumen. Das Ziel: Die kollektiven Reflexions-, Problemlöse- und Handlungsfähigkeiten der Beteiligten gezielt weiterentwickeln.

Leitung

● **Verbundleitung**

Prof. Dr. Kai Maaz

Dr. Martina Diedrich

(Leitung Governance-Zentrum)

Dr. Alexandra Marx

(Leitung Gesamtkoordination und TT-Hub Berlin)

● **Mitglieder des erweiterten Leitungsteams**

Prof. Dr. Jörg Jost

(Leitung FKOM Sprachbildung)

Dr. Simone Jambor-Fahlen

(Koordination FKOM Sprachbildung)

Prof. Dr. Susanne Prediger

(Leitung FKOM Mathematik)

Tobias Thiele

(Koordination FKOM Mathematik)

Prof. Dr. Dirk Richter

(Leitung IKOM Überfachliches Lernen und Berufsorientierung)

Prof. Dr. Isabell van Ackeren-Mindl

(Leitung IKOM Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum)

Dr. Susanne Farwick

(Koordination IKOM Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum)

Prof. Karina Karst (Leitung IKOM Datengestützte Qualitätsentwicklung und TT-Hub Mannheim)

Struktur

● **Eine Gesamtkoordination**

lenkt, organisiert und unterstützt die Zusammenarbeit und Kommunikation im und für den CHANCEN-Verbund.

● **Ein Governance-Zentrum**

baut die Kommunikation mit und zwischen den Ländern aus und unterstützt sie bei der Verbesserung der Bildungssteuerung.

● **Zwei Transfer- und Transformations (TT)-Hubs**

in Berlin und Mannheim, dienen als Knotenpunkte im Austausch zwischen den Netzwerken, den Steuerungssystemen und den anderen Einheiten des CHANCEN-Verbunds.

● **Fünf Kompetenzzentren**

entwickeln gemeinsam mit den Ländern fachliche und überfachliche Unterstützungsangebote für die Startchancen-Schulen.

● **Zwei fachbezogene**

– Sprachbildung

– Mathematik

● **Drei Interdisziplinäre**

– Überfachliches Lernen und Berufsorientierung

– Datengestützte Qualitätsentwicklung

– Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum



Gesamtkoordination

Rolle und Aufgaben

Die Gesamtkoordination lenkt und organisiert die Zusammenarbeit im CHANCEN-Verbund. Sie schafft den organisatorischen und kommunikativen Rahmen, damit die Verbundeinheiten effektiv und abgestimmt agieren können. Zudem koordiniert sie die Zusammenarbeit mit dem Bund und dem Projektträger. In enger Abstimmung mit der Verbundleitung und dem erweiterten Leitungsteam dient sie als zentrale Anlaufstelle für strategische, operative und infrastrukturelle Fragen.

Zu den zentralen Aufgaben der Gesamtkoordination gehören:

- **Operative Steuerung, Projektmanagement und strategisches Controlling:** Sie plant und organisiert die Verbundarbeit und verfolgt deren Fortschritt. Durch das regelmäßige Monitoring von Arbeitsständen und der Koordination der wissenschaftlichen Aktivitäten sichert die Gesamtkoordination die Qualität und Kohärenz im Verbund.
- **Kommunikation, Kollaboration und Wissensmanagement:** Die Gesamtkoordination gestaltet die operativen Arbeitsprozesse und steuert die interne Kommunikation und das Wissensmanagement.
- **Digitale Infrastruktur und Datenmanagement:** Sie entwickelt digitale Lösungen für die Zusammenarbeit im CHANCEN-Verbund, stellt digitale Tools und Schnittstellen bereit und betreut deren Einsatz.
- **Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit:** Die Gesamtkoordination begleitet die Arbeit des CHANCEN-Verbunds öffentlichkeitswirksam und vermittelt sie zielgruppengerecht, etwa über die Verbund-Webseite, über Social Media, durch Pressearbeit oder bei Veranstaltungen.

Ziele

Die Gesamtkoordination treibt gemeinsam mit der Verbundleitung die strategische Weiterentwicklung des Verbunds voran und koordiniert deren verbundweite, operative Umsetzung. Indem sie alle zentralen Abläufe systematisch verknüpft, schafft sie **die Grundlage für ein kohärentes und wirkungsvolles Arbeiten des CHANCEN-Verbunds.**

Ansprechpartner*innen

Leitung

Dr. Alexandra Marx | DIPF

Koordination

Dr. Michael Schubert | DIPF

Digitalisierung und digitale Infrastruktur

PD Dr. Ulf Kröhne | DIPF

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Veronika Stumpf | DIPF

Beteiligte Institutionen

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Weitere Informationen

www.chancenverbund.de/gesamtkoordination

Governance-Zentrum

Rolle und Aufgaben

Das Governance-Zentrum unterstützt die Steuerungsakteur*innen in den Ländern – aus den Verwaltungs-, Aufsichts-, Beratungs- und Unterstützungssystemen – dabei, **wirksame Strategien für eine verbesserte und kohärentere Zusammenarbeit** zu entwickeln. Ziel ist es, eine koordinierte Steuerungspraxis in den Ländern zu erreichen, um strukturell benachteiligte Schulen bestmöglich zu unterstützen. Die dafür vorgesehenen länderspezifischen Kooperationsformaten und partizipativen Reflexionssettings nehmen die Befunde aus der ebenfalls zum Governance-Zentrum gehörenden Governance-Forschung auf.

Anknüpfend an bestehende Strategien zur Ressourcenverteilung, Personal- und Systemsteuerung bietet das Governance-Zentrum Unterstützung in drei Bereichen an:

- Es begleitet und berät die Länder kontinuierlich in den Governance-Boards.
- Es entwickelt nachhaltige, ko-konstruktive Kooperationsformate und erprobt sie gemeinsam mit den Akteur*innen vor Ort.
- Es liefert forschungs- und evidenzbasierte Impulse und Strategien, um die Steuerung der Qualitätsentwicklung an strukturell benachteiligten Schulen zu verbessern.

Dabei folgt die Arbeit des Governance-Zentrums den drei Phasen der Verbundarbeit: In der Verständigungsphase verabreden die Länder und das Governance-Zentrum jeweils spezifische Umsetzungsstrukturen und Kooperationsformate. In der Phase der forschungsbasierten Weiterentwicklung analysiert das Governance-Zentrum gemeinsam mit den Akteur*innen in den Ländern bestehende Maßnahmen zur Qualitätsentwick-

lung an strukturell benachteiligten Schulen, bewertet deren Wirksamkeit und entwickelt Vorschläge zur Verbesserung. In der Phase der Verstetigung fließen die gewonnenen Erkenntnisse gebündelt und so aufbereitet in die Länder zurück, dass sie dort gewinnbringend für die Steuerung genutzt werden können.

Das Governance-Zentrum konzentriert sich auf drei zentrale Aufgaben:

- **Erforschung von Governance-Strukturen und -Strategien:** Das Governance-Zentrum untersucht länderspezifisch und länderübergreifend Strukturen und Strategien der Bildungssteuerung. Daraus leitet es praktisches Handlungswissen ab, das es kontinuierlich an die TT-Hubs und die Kompetenzzentren weitergibt, um darauf aufbauend gemeinsam Handlungsstrategien anzupassen und weiterzuentwickeln.
- **Entwicklung und fortlaufende Überprüfung des Wirkmodells:** Das Governance-Zentrum erarbeitet ein übergreifendes Wirkmodell für das Startchancen-Programm. Dieses passt es laufend an die länderspezifischen Bedingungen und Bedarfe an und überprüft es unter Beteiligung des Forschungskonsortiums Evaluation.
- **Entwicklung und Erprobung partizipativer Reflexions- und Entwicklungssettings:** Gemeinsam mit den zuständigen Akteur*innen entwickelt und erprobt das Governance-Zentrum innovative Ansätze, um die Kohärenz in der Bildungssteuerung zu steigern. Dabei stützt es sich auf bestehende und noch zu erarbeitende Forschungsbefunde.

Ziele

Im Zentrum der Arbeit des Governance-Zentrums steht **das Erarbeiten von Handlungswissen**, um alle Steuerungsebenen wirksamer und zunehmend enger zu verzahnen. Dafür analysiert und reflektiert es bestehende Governance-Praktiken kontinuierlich mit den zuständigen Akteur*innen in den Ländern und im Bund. Ziel ist es, nachhaltige Veränderungen anzustoßen, die über die Laufzeit des Startchancen-Programms hinaus wirken.

- Auf der **systemischen Ebene** unterstützt das Governance-Zentrum die Akteur*innen aus den Verwaltungen und Unterstützungssystemen in den Ländern dabei, verbindliche und konstruktive Kooperationsformate zu entwickeln und umzusetzen. Hierfür regt der CHANCEN-Verbund die Einrichtung von Governance-Boards an und entwickelt gemeinsam mit den Ländern neue Governance-Praktiken.
- Eine verbesserte Zusammenarbeit der Steuerungsakteur*innen soll wirksamere Beratungs- und Unterstützungsleistungen ermöglichen, die sich positiv auf der **institutionellen Ebene**, also in den Einzelschulen und im Unterricht, auswirken.
- Langfristig trägt so eine engere Zusammenarbeit der Governance-Akteur*innen auf der **individuellen Ebene** der Schüler*innen zu **mehr Bildungs- und Teilhabechancen** bei.

Ansprechpartner*innen

Governance-Praktiken

Dr. Martina Diedrich | DIPF

Dr. Benjamin Edelstein | DIPF

Wirkmodell

Prof. Dr. Hanna Dumont | Universität Potsdam

Dr. Simon Ohl | Universität Potsdam

Governance-Forschung

Prof. Dr. Nina Bremm | FAU Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Kathrin Racherbäumer | Universität Siegen

Beteiligte Institutionen

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Friedrich-Alexander-Universität (FAU)
Erlangen-Nürnberg

Universität Potsdam

Universität Siegen

Weitere Informationen

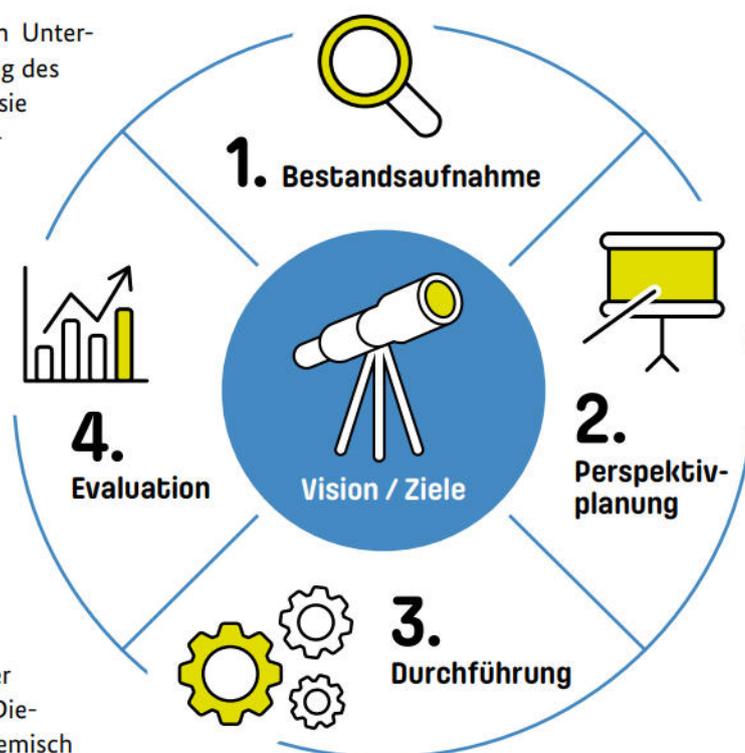
www.chancenverbund.de/governance-zentrum

Transfer- und Transformations-Hubs

Rolle und Aufgaben

Die TT-Hubs begleiten die Länder und deren Unterstützungssysteme bei der konkreten Umsetzung des Startchancen-Programms. Dabei fungieren sie als **zentrale Knotenpunkte** im Austausch zwischen den interdisziplinären, überfachlichen Netzwerken und den Steuerungssystemen in den Ländern sowie den übrigen Einheiten des CHANCEN-Verbunds. Gemeinsam mit dem Governance-Zentrum begleiten die TT-Hubs die vom CHANCEN-Verbund angeregten Governance-Boards. Dadurch wird eine kohärente Umsetzung des Startchancen-Programms über alle Ebenen hinweg sichergestellt.

Hauptadressaten der TT-Hubs sind die von den Ländern eingesetzten Akteur*innen aus den Unterstützungssystemen zur Umsetzung des Startchancen-Programms, vorrangig die Leitungen und Koordinator*innen der interdisziplinären, überfachlichen Netzwerke. Diese beraten und unterstützen die TT-Hubs systemisch und strategisch. Darüber hinaus erhalten sie **Qualifizierungsangebote** zur Umsetzung und Etablierung der Netzwerkarbeit. Gemeinsam setzen die Akteur*innen der Länder und die TT-Hubs einen **evidenzbasierten, designorientierten Entwicklungszyklus** um, der die spezifischen Bedarfe in den Ländern und Schulen über die Netzwerkarbeit aufgreift. Aus dieser Zusammenarbeit sollen evidenzbasierte Leitlinien und ein Curriculum entstehen, das die netzwerkgestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung an strukturell benachteiligten Schulen fördert. Ein weiterer Schwerpunkt der TT-Hubs ist die Anpassung der vom CHANCEN-Verbund entwickelten Materialien und Konzepte an länderspezifische Strukturen und Bedarfe.



Die Grafik basiert auf dem SchuMaS-Portfolio „Gemeinsam Wandel gestalten“ von Isabell van Ackeren-Mindl, Franziska Proskawetz, Susanne Czaja und Dominique Klein (2023), das im Rahmen des Virtuellen SchuMaS-Raums „Schulentwicklung im Kontext“ an der Universität Duisburg-Essen entstand.

Ziele

Die TT-Hubs erarbeiten evidenzbasierte Konzepte, um schulische Netzwerkarbeit wirksam umzusetzen und Schul- und Unterrichtsentwicklung systematisch zu verzahnen. Gleichzeitig geben sie Impulse zur **Professionalisierung der Akteur*innen** in den Ländern, insbesondere durch die forschungsbasierte Weiterbildung der Netzwerkleitungen und -koordinator*innen.

Die TT-Hubs bringen gezielt **wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis** ein. Dabei berücksichtigen sie länderspezifische Besonderheiten und integrieren bewährte Good Practice-Beispiele aus anderen Kontexten. Gemeinsam mit den Akteur*innen in den Ländern und den anderen Einheiten des CHANCEN-Verbunds gestalten sie so eine **kohärente und nachhaltige Umsetzung des Startchancen-Programms**.

Ansprechpartner*innen

Leitung Standort Mannheim

Prof. Dr. Karina Karst | Universität Mannheim

Leitung Standort Berlin

Dr. Alexandra Marx | DIPF

Koordination

Dr. Jonas Ringler | DIPF

Beteiligte Institutionen

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung
und Bildungsinformation

Universität Mannheim

Weitere Informationen

www.chancenverbund.de/tt-hubs

[www.sowi.uni-mannheim.de/karst/forschung/
chancen-verbund](http://www.sowi.uni-mannheim.de/karst/forschung/chancen-verbund)

Fachbezogenes Kompetenzzentrum Sprachbildung

Rolle und Aufgaben

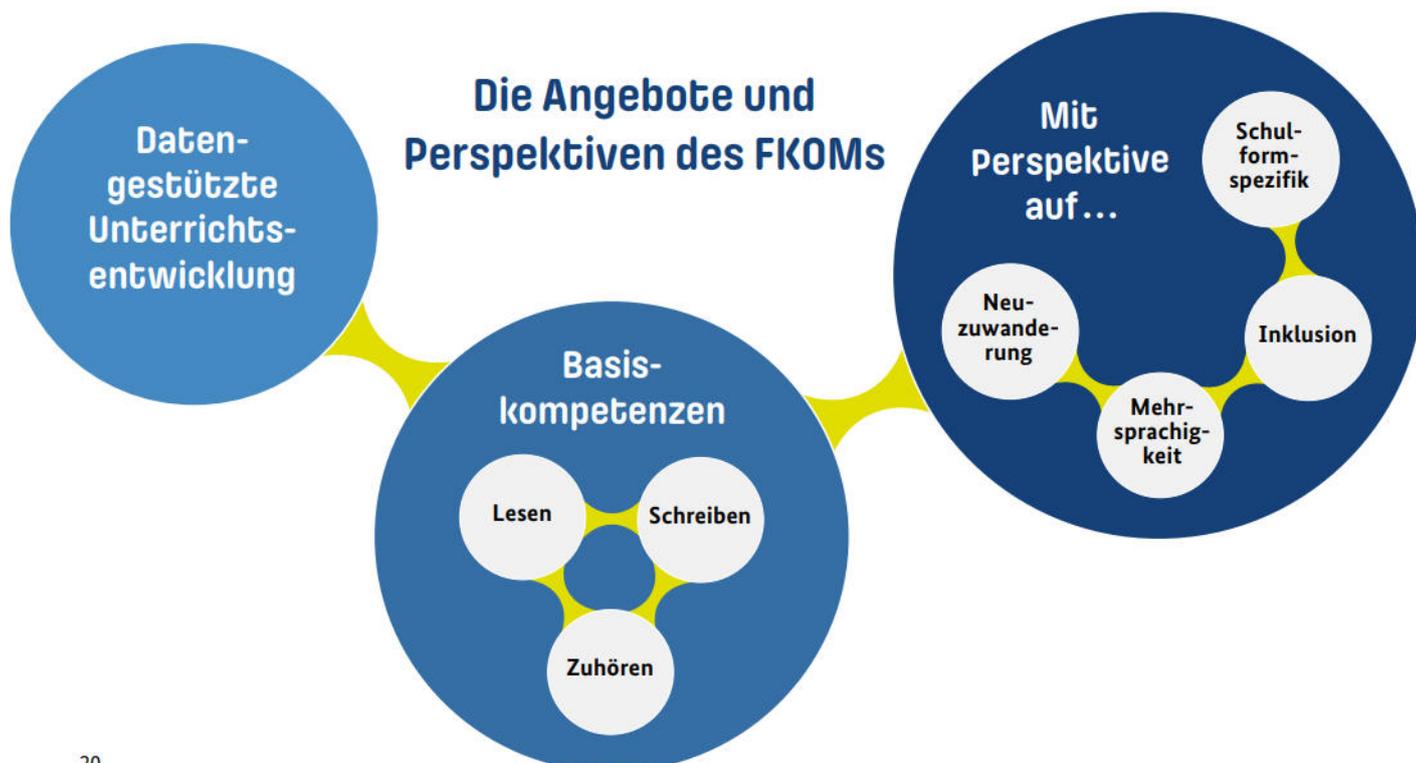
Das FKOM Sprachbildung ist im CHANCEN-Verbund für die sprachliche Bildung zuständig. Es unterstützt die Länder auf mehreren Ebenen bei der konkreten Umsetzung des Startchancen-Programms und **berät zu allen Fragen der sprachlichen Bildung**. Zudem beforscht es Qualifizierungsmaßnahmen sowie Transfer- und Implementationsprozesse.

Das FKOM stellt den Ländern und den Startchancen-Schulen erprobte Konzepte, Angebote und Strukturen aus den Bund-Länder-Initiativen „Bildung durch Sprache und Schrift – BiSS“, „BiSS-Transfer“ und „Schule macht stark – SchuMaS“ bereit.

In enger Zusammenarbeit mit den Unterstützungssystemen der Länder – insbesondere den Schulaufsichten und den Landes- und Qualitätsinstituten – und den TT-

Hubs bietet es **für die Länder anpassbare Materialien und Konzepte** an:

- Für **Lernende** stellt das FKOM (teilweise digitale) Förder- und Unterrichtsmaterialien bereit, die gezielt die Basiskompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben und Zuhören stärken.
- **Multiplizierende** erhalten Qualifizierungskonzepte und -materialien, um die Fachnetzwerke effektiv zu leiten.
- **Schulen und Fachteams** bietet das FKOM Konzepte für die fachbezogene Strukturentwicklung durch datengestützte Unterrichts- und Schulentwicklung.
- Für die **Unterstützungssysteme** stellt es Angebote bereit, die eine kohärente und nachhaltige fachbezogene Strukturentwicklung ermöglichen.



Ziele

Mit seiner Arbeit stärkt und sichert das FKOM Sprachbildung insbesondere die **Basiskompetenzen im Lesen, Schreiben und Zuhören**. Zudem fördert es den kontinuierlichen Ausbau dieser Kompetenzen und ihre Einbindung in die gesamtsprachlichen Lern- und Erwerbsprozesse der Schüler*innen an den Startchancen-Schulen. Dabei berücksichtigt es insbesondere Mehrsprachigkeit und die spezifische Situation neu Zugewanderter, die Deutsch als zweite oder dritte Sprache erlernen. Neben der didaktischen Perspektive auf den Unterricht nimmt das FKOM dafür auch die **Schulen als Institutionen und Teil eines übergeordneten Systems** in den Blick.

- Auf **systemischer Ebene** entwickelt das FKOM gemeinsam mit der Bildungssteuerung, den Unterstützungssystemen und Schulen fachbezogene Kooperationsformate, um Ziele zu bestimmen und Prozesse zur Sicherung der Basiskompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben und Zuhören wirksam zu begleiten.
- Auf **institutioneller Ebene** unterstützt das FKOM beim Aufbau von Fachnetzwerken und fördert zugleich die schulinterne fachbezogene Kooperation.
- Auf **individueller Ebene** trägt das FKOM dazu bei, insbesondere die Basiskompetenzen der Schüler*innen in den Bereichen Lesen, Schreiben und Zuhören zu stärken und so ihre Bildungs- und Teilhabe-Chancen zu verbessern.

Das übergeordnete Ziel bleibt: mehr Chancengerechtigkeit in der Bildung. Der Bildungserfolg soll weniger stark von der sozialen Herkunft der Schüler*innen abhängig sein. Zugleich sollen deutlich mehr Schüler*innen die Mindeststandards im Lesen, Schreiben und Zuhören erreichen.

Ansprechpartner*innen

Leitung

Prof. Dr. Jörg Jost | Mercator Institut

Koordination

Dr. Simone Jambor-Fahlen | Mercator Institut

Beteiligte Institutionen

Universität zu Köln

Technische Universität Chemnitz

Bergische Universität Wuppertal

Mercator Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache an der Universität zu Köln

Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH) Aachen

Weitere Informationen

www.chancenverbund.de/sprachbildung

www.startchancen-sprachbildung.uni-koeln.de/

Unsere Einheiten im Detail

Fachbezogenes Kompetenzzentrum Mathematik

Rolle und Aufgaben

Das FKOM Mathematik unterstützt die Länder und ihre Unterstützungssysteme bei der konkreten Umsetzung des Startchancen-Programms im Fach Mathematik. In enger Zusammenarbeit mit den Akteur*innen auf den unterschiedlichen Ebenen in den Ländern entwickelt es **adaptierbare Konzepte und Materialien**. Innerhalb der kommenden sieben Jahren entstehen mindestens 16 themenbezogene Module für drei Schulformen (siehe Grafik):

- **Lernende** profitieren von (teilweise digitalen) Diagnose- und Unterrichtsmaterialien, die mathematische Basis- und Kernkompetenzen in den themenbezogenen Modulen fördern.
- **Lehrkräfte** erhalten Fortbildungskonzepte und -materialien zu jedem der Module, die ihre Arbeit in den Fachnetzwerken unterstützen und zum eigenständigen Weiterlernen anregen.
- Für **Multiplizierende** entwickelt das FKOM Qualifizierungskonzepte und -materialien zu jedem Modul, die speziell auf ihre Rolle als Leitungen oder Koordinator*innen der Fachnetzwerke zugeschnitten sind.
- **Schulen und Fachteams** gibt das FKOM im Rahmen der Netzwerkarbeit Anregungen für die fachbezogene Strukturentwicklung durch datengestützte Unterrichtsentwicklung.
- Für **Unterstützungssysteme** erarbeitet das FKOM Impulse für eine kohärente und verzahnte fachbezogene Strukturentwicklung.

Die 16 geplanten Module für das Fach Mathematik und ihre jeweiligen Starttermine

Primarstufe	Sekundarstufe 1	Berufs- / Ausbildungs- vorbereitung
Arithmetische Basiskompetenzen 0/1: Verstehensgrundlagen für alle Götze, Selter & Nührenbörger Sep. 2025	Arithmetische Basiskompetenzen für Kl. 5: Zahl- & Operationsverständnis, Verständiges Rechnen Prediger Sep. 2025	Mathematikunterricht in Ausbildungsvorbereitung: Kernkompetenzen für Ausbildung und Leben Wessel Sep. 2028
Arithmetische Basiskompetenzen 2: Verstehensgrundlagen für alle Götze, Selter & Nührenbörger Sep. 2026	Basiskompetenzen für Größen & Messen 5/6: Digital gestützt Prediger Sep. 2026	
Arithmetische Basiskompetenzen 3/4 Götze, Selter & Nührenbörger Sep. 2027	Aus VERA lernen, auf IQB-Bildungstrend vorbereiten 8–10 Greefrath Sep. 2026	
Basiskompetenzen Größen / Messen, Daten / Zufall 1–4 Rösken-Winter Sep. 2028	Diagnose & Förderung zu Basiskompetenzen 6: Brüche Prediger Sep. 2027	
Geometrische Basiskompetenzen 1–4: Handelnd & differenziert Götze Feb. 2029	Arithmetische Kernkompetenzen 7/8: Proportionales & Prozente Prediger Sep. 2027	
Mathematik für alle inklusiv 1–4 Nührenbörger Sep. 2029	Statistische Kernkompetenzen 8–10: Mitdiskutieren lernen Reinhold & Leuders Sep. 2027	
Weitere bedarfsgerechte Module nach 2029	Finanzbezogene Kernkompetenzen 8–10: Alltagsbewältigung & Zukunft Reinhold & Leuders Sep. 2029	
	Geometrische Kernkompetenzen 8–10: Welterschließung Kortenkamp Sep. 2032	
	Weitere bedarfsgerechte Module nach 2029	

Ziele

Das FKOM Mathematik will insbesondere die mathematischen Basis- und Kernkompetenzen der Schüler*innen an den Startchancen-Schulen gezielt festigen und ausbauen. Es verfolgt dabei drei zentrale Ziele:

- Auf **systemischer Ebene** entwickelt das FKOM gemeinsam mit der Bildungssteuerung, Unterstützungssystemen und Schulen fachbezogene Kooperationsformate. So begleitet es Prozesse, die mathematische Basis- und Kernkompetenzen wirksam sichern.
- Auf **institutioneller Ebene** fördert es den Auf- und Ausbau von Fachnetzwerken sowie schulinterne fach-

bezogene Kooperationen. Auf diese Weise unterstützt das FKOM Mathematik-Lehrkräfte dabei, Unterricht zur konsequenten Sicherung der Basis- und Kernkompetenzen zu entwickeln.

- Auf **individueller Ebene** trägt das FKOM dazu bei, die mathematischen Basis- und Kernkompetenzen der Schüler*innen und zu stärken und so ihre Bildungs- und Teilhabe-Chancen zu verbessern.

Das übergeordnete Ziel bleibt, die Chancengerechtigkeit im Bildungssystem auszubauen. Bildungserfolg soll unabhängig von sozialer Herkunft möglich sein. Gleichzeitig soll die Zahl der Schüler*innen, die in Mathematik unter den Mindeststandards bleiben, deutlich sinken.

Ansprechpartner*innen

Leitung

Prof. Dr. Susanne Prediger | IPN und TU Dortmund

Koordination

Tobias Thiele | IPN

André Henning | IPN

Systemische Verankerung & Strukturaufbau

Prof. Dr. Susanne Prediger | TU Dortmund

Prof. Dr. Daniela Götze | TU Dortmund

Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp | Universität Potsdam

Module Primarstufe

Prof. Dr. Daniela Götze | TU Dortmund

Prof. Dr. Christoph Selter | TU Dortmund

Prof. Dr. Marcus Nührenböcker | Universität Münster

Prof. Dr. Bettina Rösken-Winter | Universität Münster

Module Sekundarstufe

Sekundarstufe 1:

Prof. Dr. Frank Reinhold | PH Freiburg

Prof. Dr. Timo Leuders | PH Freiburg

Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp | Universität Potsdam

Prof. Dr. Susanne Prediger | TU Dortmund

Berufsvorbereitung:

Prof. Dr. Lena Wessel | Universität Paderborn

Datengestützte Unterrichtsentwicklung

Prof. Dr. Susanne Prediger | TU Dortmund

Prof. Dr. Daniela Götze | TU Dortmund

Prof. Dr. Gilbert Greefrath | Universität Münster

Prof. Dr. Hedwig Gasteiger | Universität Paderborn

Qualifizierung von Multiplizierenden

Prof. Dr. Daniela Götze | TU Dortmund

Prof. Dr. Birte Friedrich | Universität Potsdam

sowie alle Modulverantwortlichen

Weitere Informationen

www.chancenverbund.de/mathematik

www.startchancen.dzlm.de

Beteiligte Institutionen

Beteiligt sind die sieben Standorte des Deutschen Zentrums für Lehrkräftebildung Mathematik:

IPN | Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik

Pädagogische Hochschule (PH) Freiburg

Technische Universität Dortmund

Universität Münster

Universität Osnabrück

Universität Paderborn

Universität Potsdam

Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Überfachliches Lernen und Berufsorientierung

Rolle und Aufgaben

Das IKOM Überfachliches Lernen und Berufsorientierung unterstützt die Länder und ihre Unterstützungssysteme bei der Förderung überfachlicher Kompetenzen von Lernenden. Dabei übernimmt es eine zentrale Rolle: Das IKOM **erfasst bestehende Förderkonzepte und Materialien systematisch**, die bereits empirisch validiert sind oder die in den Ländern bereits eingesetzt werden. Dazu arbeitet das IKOM eng mit den Akteur*innen in den Ländern zusammen, um fundierte Einblicke in die bisherigen Maßnahmen zu den fünf Schwerpunktthemen zu gewinnen.

Auf dieser Grundlage erstellt das IKOM **Qualifizierungskonzepte und Materialien für Multiplizierende** in den Unterstützungssystemen und die Fachnetzwerke im

Startchancen-Programm. Diese Konzepte bilden die Basis für *Train the Trainer*-Qualifizierungen, die je nach Bedarf in den Ländern flexibel abgerufen und durchgeführt werden können. Inhaltlich konzentriert sich das IKOM auf fünf Schwerpunkte, die in der Grafik auf dieser Seite dargestellt sind.

Als weiteres Angebot plant das IKOM eine **digitale App**, die Lehrkräften und pädagogischem Personal systematisch aufbereitete Materialien und Informationen bereitstellen soll. Sie soll der inhaltlichen Unterstützung und dem fachlichen Austausch in professionellen Netzwerken dienen und so zur nachhaltigen Verankerung überfachlicher Kompetenzen in der Praxis beitragen.

Die fünf inhaltlichen Schwerpunkte des IKOMs



Ziele

Das IKOM Überfachliches Lernen und Berufsorientierung verfolgt das übergeordnete Ziel, überfachliche Kompetenzen und die Berufsorientierung von Lernenden gezielt zu fördern.

– Auf **individueller Ebene** fördert das IKOM Selbst- und Sozialkompetenzen, wie Selbstregulation, Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken. Diese Fähigkeiten stärken die persönliche Profilbildung und Resilienz der Lernenden. In Verbindung mit fachlichen Basiskompetenzen tragen sie zudem dazu bei, Bildungsübergänge erfolgreicher zu meistern. Im Fokus steht der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung, vor allem für sozioökonomisch oder migrationsbedingt benachteiligte Lernende.

– Auf **institutioneller und systemischer Ebene** setzt sich das IKOM dafür ein, Benachteiligungen im Bildungsprozess abzubauen, die Kompetenzen von Lehrkräften in den relevanten Themenbereichen zu stärken und Ausbildungsressourcen effizienter zu nutzen.

Um diese Ziele zu erreichen, führt das IKOM in der Verständigungsphase eine umfassende Bestandsaufnahme und Analyse relevanter Programme durch. Ab April 2026 bietet es darauf aufbauend Qualifizierungsmaßnahmen für Netzwerkleitungen und Multiplizierende in den Unterstützungssystemen (z. B. in den Landesinstituten für Lehrkräftefortbildung) an. Parallel dazu entwickelt es Materialien und Maßnahmen, die während ihres Praxiseinsatzes kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden.

Ein weiteres Ziel ist die Bereitstellung einer App, die Lehrkräften und pädagogischem Personal systematisch aufbereitete Informationen und Möglichkeiten zum themenbezogenen Austauschs bietet. Die App befindet sich derzeit in der Konzeptions- und Entwicklungsphase.

Ansprechpartner*innen

Leitung

Prof. Dr. Dirk Richter | Universität Potsdam

Koordination

Katharina Möller | Universität Potsdam

Beteiligte Institutionen

Deutsches Jugendinstitut (DJI)

Goethe-Universität Frankfurt

Humboldt-Universität zu (HU) Berlin

Universität Hamburg

Universität Potsdam

Weitere Informationen

www.chancenverbund.de/ueberfachlicheslernen

<https://www.uni-potsdam.de/de/erziehungswissenschaftliche-bildungsforschung/forschung/chancen-verbund>

Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Datengestützte Qualitätsentwicklung

Rolle und Aufgaben

Das IKOM Datengestützte Qualitätsentwicklung unterstützt die Länder und Akteur*innen der Unterstützungssysteme dabei, **datengestützte Qualitätsentwicklungsprozesse auf allen Ebenen des Bildungssystems einzuführen und weiterzuentwickeln**. Dafür stellt das IKOM folgende Angebote bereit (siehe auch Grafik auf dieser Seite): Es entwickelt forschungsbasiert bestehende und neue Konzepte und Materialien zur

datengestützten Qualitätsentwicklung. Das IKOM bietet **Qualifizierung** für Akteur*innen der fachlichen und überfachlichen Unterstützungssysteme und insbesondere der Schulaufsichten an, die mit den Startchancen-Schulen zusammenarbeiten. Zusätzlich schafft das IKOM **Reflexionsräume**, um die Verzahnung und Verankerung datengestützter Qualitätsentwicklungsmaßnahmen auf allen Systemebenen zu fördern.

Die Angebote des IKOMs



Das IKOM fördert einen systematischen und kontinuierlichen Umgang mit Daten unter Berücksichtigung länderspezifischer Bedarfe und Zielsetzungen. Ab Winter 2025 erarbeitet es dafür gemeinsam mit den Ländern **länderspezifische Zielperspektiven** für die datengestützte Qualitätsentwicklung. Im Sinne einer materialen Strategie entwickelt das IKOM bestehende Konzepte und Materialien zur datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung fort.

Das IKOM bietet zudem Qualifizierungsangebote im *Blended Learning-Format* an. Diese richten sich an Ak-

teur*innen der Unterstützungssysteme sowie insbesondere an Schulaufsichten. Thematisch adressieren sie: Prozesse und Gelingensbedingungen datengestützter Qualitätsentwicklung, den Umgang mit mehrperspektivischen Datenbeständen sowie die Förderung einer Kultur der Datennutzung an Schulen. In Zusammenarbeit mit dem FKOM Sprachbildung und dem FKOM Mathematik entwickelt das IKOM Datengestützte Qualitätsentwicklung außerdem Qualifizierungsimpulse zur datengestützten Unterrichtsentwicklung.

Ziele

Die Arbeit des IKOMs zielt darauf ab, eine **systemweite gemeinsame und kohärente Strategie zur datengestützten Qualitätsentwicklung** zu etablieren. Es fördert dazu die kontinuierliche, kollaborative und systematische Nutzung von Daten auf allen Ebenen – von der Einzelschule bis zur Systemebene. Dazu setzt es auf folgende drei zentrale Gelingensbedingungen: personale Bedingungen, institutionelle Struktur und Kultur sowie Professionalisierung.

- Auf **systemischer Ebene** zielt die Arbeit des IKOMs darauf ab, einen gemeinsamen, kohärenten Ansatz für datengestützte Entscheidungsfindung und Gestaltung zu etablieren.
- Auf **institutioneller Ebene** stärkt es die Akteur*innen der Unterstützungssysteme durch Qualifizierung, damit diese die Startchancen-Schulen auf ihrem Weg zur Entwicklung als Modellschulen der datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung effektiv begleiten können.
- Auf **individueller Ebene** schafft es Grundlagen dafür, die Lernvoraussetzungen und -ergebnisse von Schüler*innen sichtbar und objektivierbar zu machen.

Ansprechpersonen

Leitung

Prof. Dr. Karina Karst | Universität Mannheim

Koordination

Merle Thielmann | Universität Mannheim

Beteiligte Institutionen

Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) – Wissenschaftliche Einrichtung der Länder an der Humboldt-Universität zu (HU) Berlin

Mercator Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache an der Universität zu Köln

Universität Mannheim

Universität Münster

Universität Osnabrück

Weitere Informationen

www.chancenverbund.de/dgqe

www.sowi.uni-mannheim.de/karst/forschung/chancen-verbund/ikom-dgqe/

Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum

Rolle und Aufgaben

Das IKOM Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum stellt Konzepte und Materialien bereit, die Schulen **beim Ausbau ihrer Entwicklungskapazitäten** unterstützen.

Die Angebote umfassen sechs Module:

- 1 Schulentwicklungskapazitäten ausbauen,
- 2 Starke Führung für starke Schulen,
- 3 Strukturen multiprofessioneller Kooperationen an Schulen,
- 4 Diversitäts- und demokratieorientierte Schulentwicklung,
- 5 Weiterentwicklung des Ganztags,
- 6 Diversitätssensible Aktivierung sozialraumbezogener Ressourcen.

Alle Module durchlaufen einen identischen, vierstufigen Arbeitszyklus, wie in der Grafik auf dieser Seite dargestellt. Zunächst analysiert und systematisiert das IKOM bestehende Ansätze. Anschließend untersucht es in Fall- und Implementationsstudien die Bedingungen für erfolgreiche Schulentwicklungsprozesse. Auf dieser Grundlage entwickelt es Konzepte und Materialien für Schulen und Unterstützungssysteme. In Zusammenarbeit mit den TT-Hubs berät und qualifiziert das IKOM zudem die Länder und Akteur*innen, die Schulen im Prozess begleiten.

Das IKOM bringt in allen diesen Bereichen langjährige Erfahrung ein, die auf eigener Forschung und praxisnahen Projekten wie „Schule macht stark – SchuMaS“ basiert. Diese Expertise fließt in die forschungsbasierte (Weiter-)Entwicklung von Konzepten, Materialien und Qualifizierungsformaten ein. Die Module verbinden einen *Whole School Approach* mit fokussierten Impulsen zu relevanten Dimensionen gelingender Schulentwicklung. Die Reihenfolge der Module ist dabei flexibel.

Vierstufiger Arbeitszyklus des IKOMs in den sechs Modulen



Ziele

Das IKOM orientiert sich an einem Modell schulischer Entwicklungskapazitäten mit drei ineinandergreifenden Dimensionen: Visionen und Ziele, Arbeitsstrukturen und -prozesse sowie positive Schulkultur. Darauf aufbauend unterstützt das IKOM mit Konzepten, Materialien und Qualifizierungsangeboten:

- Es fördert den **Ausbau von Schulentwicklungskapazitäten**, indem es hilft, Visionen und Ziele zu definieren und zielorientierte Strukturen und Prozesse zu etablieren.
- Es unterstützt eine **diversitätsorientierte Schulentwicklung** mit Fokus auf schulisches Wohlbefinden, (bildungs-)sprachliche Teilhabe und demokratische Schulkultur.
- Zudem trägt das IKOM bei zur **Weiterentwicklung des Ganztags** und **multiprofessioneller Kooperationsstrukturen** sowie **Zusammenarbeit in Sozialräumen und Kommunen**.

Dabei berücksichtigt das IKOM die besonderen Bedarfe, die sich aus den unterschiedlichen Diversitätsdimensionen ergeben – etwa aus Zuwanderung, Kultur, Mehrsprachigkeit oder sozioökonomischem Status.

Ziel des IKOMs Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum ist es, **Schulen als lernende Organisationen zu stärken**. Im Mittelpunkt steht die Förderung der kollektiven Reflexions-, Problemlöse- und Handlungsfähigkeit aller Beteiligten – sowohl innerhalb der Führungs- und multiprofessionellen Kooperationsstrukturen in den Schulen, als auch in ihren Sozialräumen. Die Nutzung von Daten unterstützt diesen Prozess. Den zentralen Ansatzpunkt bildet dafür eine diversitätssensible und ressourcenorientierte Schulkultur. Sie baut auf den Potenzialen der Lernenden, des Schulteam, der in-

stitutionellen Stärke der Schulen sowie ihrer Unterstützungssysteme auf. So lassen sich das Selbstkonzept der Lernenden und ihr Lernerfolg positiv beeinflussen und ein anspruchsvolles (über-)fachliches Lernen fördern.

Ansprechpartner*innen

Leitung

Prof. Dr. Isabell van Ackeren-Mindl | Universität Duisburg-Essen

Koordination

Dr. Susanne Farwick | Universität Duisburg-Essen

Beteiligte Institutionen

DIPF | Leibniz Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Universität Osnabrück

Ruhr-Universität Bochum

Universität Duisburg-Essen

Weitere Informationen

www.chancenverbund.de/seso

www.uni-due.de/izfb/scp/scp-startseite



OK

Tabellarischer Überblick über die Einheiten des CHANCEN-Verbunds, ihre Ziele und Angebote

Im Folgenden stellen wir die Einheiten des CHANCEN-Verbunds mit ihren jeweiligen Zielen und Angeboten kompakt dar. Treten Sie gerne mit den genannten Ansprechpartner*innen in Kontakt. Die E-Mail-Adressen finden Sie in den Tabellen jeweils dort, wo die Ansprechpartner*innen erstmals genannt sind. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Verbundleitung

Prof. Dr. Kai Maaz | DIPF (k.maaz@dipf.de)

Dr. Martina Diedrich | DIPF (m.diedrich@dipf.de)

Dr. Alexandra Marx | DIPF (a.marx@dipf.de)

-
- kollegiale Verbundsteuerung gemeinsam mit dem erweiterten Leitungsteam
 - inhaltliche und strategische Ausrichtung des CHANCEN-Verbunds

Gesamtkoordination

Leitung

Dr. Alexandra Marx | DIPF (a.marx@dipf.de)

Koordination

Dr. Michael Schubert | DIPF (m.schubert@dipf.de)

Digitalisierung und digitale Infrastruktur

PD Dr. Ulf Kröhne | DIPF (u.kroehne@dipf.de)

Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Veronika Stumpf | DIPF (v.stumpf@dipf.de)

-
- Operative Steuerung, Projektmanagement und strategisches Controlling
 - Koordination der internen Kommunikation, Kollaboration und des Wissensmanagements
 - Entwicklung und Betreuung digitaler Infrastrukturen sowie Koordination des Datenmanagements
 - Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Für allgemeine Anfragen an den CHANCEN-Verbund erreichen Sie uns unter: chancen-verbund@dipf.de
Weitere Informationen erhalten Sie auch unter: www.chancenverbund.de

Governance-Zentrum

Leitung

Dr. Martina Diedrich | DIPF (m.diedrich@dipf.de)

Koordination

Dr. Benjamin Edelstein | DIPF (b.edelstein@dipf.de)

- Zentraler Ansprechpartner für die Steuerungsakteur*innen in den Ländern über die Governance-Boards
- Rückkoppelung und kommunikative Validierung von Forschungsergebnissen zu Governance-Prozessen an die Praxis in den Ländern
- Gemeinsame Entwicklung und Erprobung von partizipativen Reflexions- und Entwicklungssettings

Ansprechpartner*innen	Ziele	Angebote
Neue Governance-Praktiken Leitung: Dr. Martina Diedrich DIPF Dr. Benjamin Edelstein DIPF	<ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung der Kohärenzbildung auf allen Steuerungsebenen – Veränderung der Governance-Praktiken in den Ländern – Beschreibung idealtypischer Governance-Konstellationen 	<ul style="list-style-type: none"> – Wirkmodell (ursprünglich „Theorie der Veränderung“) – Wissenschaftliche Befunde zu längsschnittlichen und bildungshistorischen Governance-Strukturen und Strategien in den Ländern
Wirkmodell Leitung: Prof. Dr. Hanna Dumont Universität Potsdam (hanna.dumont@uni-potsdam.de) Dr. Simon Ohl Universität Potsdam (simon.ohl@uni-potsdam.de)	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung eines übergeordneten Wirkmodells – Länderspezifische Anpassung des Wirkmodells, inkl. der Erarbeitung von Indikatoren – Prozessbezogene Überprüfung und Anpassung der Wirklogiken 	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung und Erprobung von neuen Ansätzen und Strategien für eine verbesserte Governance-Praxis in den Ländern – Partizipative Reflexions- und Entwicklungssettings gemeinsam mit den Ländern
Governance-Forschung Leitung: Prof. Dr. Nina Bremm FAU Erlangen-Nürnberg (nina.bremm@fau.de) Prof. Dr. Kathrin Racherbäumer Universität Siegen (kathrin.racherbaeumer@uni-siegen.de)	<ul style="list-style-type: none"> – Längsschnittliche und bildungshistorische Erforschung der Governance-Strukturen in den Ländern – Quantitative und qualitative Netzwerkanalysen 	

Transfer- und Transformations-Hubs

Leitung Standort Mannheim

Prof. Dr. Karina Karst | Universität Mannheim (karst@uni-mannheim.de)

Leitung Standort Berlin

Dr. Alexandra Marx | DIPF (a.marx@dipf.de)

Koordination

Dr. Jonas Ringler | DIPF (j.ringler@dipf.de)

-
- Knotenpunkt im Austausch zwischen den Netzwerken und den Steuerungssystemen in den Ländern und den anderen Einheiten des CHANCEN-Verbunds
 - Begleitung und Beratung der Akteur*innen in den Ländern bei der Arbeit in den Netzwerken
 - Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote mit Fokus auf erfolgreiche Netzwerkarbeit

Ziele	Angebote
<ul style="list-style-type: none">– Kontextspezifische Begleitung und Beratung– Strategische Unterstützung für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit– Impulsgeber für Professionalisierungsprozesse der beteiligten Akteur*innen in den Ländern, insbesondere durch die forschungsbasierte Weiterqualifikation der Netzwerkleitungen und -koordinator*innen– Unterstützung bei der kohärenten Programmumsetzung	<ul style="list-style-type: none">– Qualifizierungskonzepte für Netzwerkarbeit– Evidenzbasierte Leitlinien zur netzwerkgestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung– Anpassung der von den Kompetenzzentren entwickelten Konzepte und Materialien an länderspezifische Strukturen und Bedarfe

Fachbezogenes Kompetenzzentrum Sprachbildung

Leitung

Prof. Dr. Jörg Jost | Mercator-Institut (joerg.jost@uni-koeln.de)

Koordination

Dr. Simone Jambor-Fahlen | Mercator-Institut (simone.jambor-fahlen@mercator.uni-koeln.de)

- Entwicklung von adaptierbaren Konzepten und Materialien zur Stärkung der Basiskompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben und Zuhören
- Qualifizierungskonzepte und -materialien für Multiplizierende
- Angebote für die fachbezogene Strukturentwicklung in Schulen und den Unterstützungssystemen

Ansprechpartner*innen	Ziele	Angebote
Lesen Dr. Simone Jambor-Fahlen Mercator-Institut	<ul style="list-style-type: none"> – Sprachliche Bildung als Grundlage des Lernens in allen Fächern stärken – Basiskompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben und Zuhören sichern – Professionalisierung von Multiplizierenden und Lehrkräften – Einbindung sprachlicher Bildung in Steuerungsprozesse der Bildungsadministration 	<ul style="list-style-type: none"> – Ko-konstruktive Adaption, Weiter- und Neuentwicklung von Fortbildungen und Material – Qualifizierungskonzepte für Multiplizierende – Begleitforschung im Hinblick auf Qualifikationsmaßnahmen, Transfer und Wirksamkeit eingesetzter Maßnahmen
Schreiben Prof. Dr. Jörg Jost Mercator-Institut		
Zuhören Prof. Dr. Michael Krelle TU Chemnitz (michael.krelle@zlb.tu-chemnitz.de)		
Qualifizierung Prof. Dr. Hans-Joachim Roth Mercator-Institut (hans-joachim.roth@mercator.uni-koeln.de)		
Lernende und Lernvoraussetzungen Prof. Dr. Alexandra Zepter Universität zu Köln (azepter@uni-koeln.de) Prof. Dr. Hans-Joachim Roth Mercator-Institut Prof. Dr. Nora von Dewitz Mercator-Institut (nora.dewitz@mercator.uni-koeln.de)		
Datengestützte Unterrichtsentwicklung Prof. Dr. Jörg Jost Mercator-Institut		
Innovative Lernumgebungen im Unterricht Prof. Dr. Petra Hanke Universität zu Köln (petra.hanke@uni-koeln.de)		
Konzepte und Materialien Dr. Simone Jambor-Fahlen Mercator-Institut		
Assoziierte Partner Berufliche Bildung: Prof. Dr. Christian Efing RWTH Aachen (c.efing@isk.rwth-aachen.de) Sonderpädagogik: Prof. Dr. Michael Grosche Universität Wuppertal (michael.grosche@uni-wuppertal.de)		

Fachbezogenes Kompetenzzentrum Mathematik

Leitung

Prof. Dr. Susanne Prediger | IPN und TU Dortmund (prediger@dzlm.de)

Koordination

Tobias Thiele | IPN (thiele@leibniz-ipn.de) und André Henning | IPN (henning@leibniz-ipn.de)

- Entwicklung und Erprobung von Diagnose- und Unterrichtsmaterialien für Basis- und Kernkompetenzen in 16 themenbezogenen Modulen
- Qualifizierungskonzepte und -materialien für Multiplizierende
- Angebote für die fachbezogene Strukturentwicklung in Schulen und den Unterstützungssystemen

Ansprechpartner*innen	Ziele	Angebote
<p>Systemische Verankerung & Strukturaufbau Prof. Dr. Susanne Prediger TU Dortmund Prof. Dr. Daniela Götze TU Dortmund (daniela.goetze@math.tu-dortmund.de) Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp Universität Potsdam (ulrich.kortenkamp@uni-potsdam.de)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Lernende entwickeln mathematische Basis- und Kernkompetenzen – Mathematik-Lehrkräfte entwickeln Unterricht zur konsequenten Sicherung der Basis- und Kernkompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Diagnose- und Unterrichtsmaterialien für Basis- und Kernkompetenzen in themenbezogenen Modulen – Fortbildungskonzepte und -materialien für Netzwerkarbeit und Selbstlernen in themenbezogenen Modulen
<p>Module Primarstufe Prof. Dr. Daniela Götze TU Dortmund Prof. Dr. Christoph Selter TU Dortmund (christoph.selter@math.tu-dortmund.de) Prof. Dr. Marcus Nührenböcker Universität Münster (nuehrenboecker@uni-muenster.de) Prof. Dr. Bettina Rösken-Winter Universität Münster (b.roesken@uni-muenster.de)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Multiplizierende begleiten Netzwerke und gestalten Fortbildungen – Schul- und Fachleitungen entwickeln schulische Strukturen und Strategien – Mathematik-Verantwortliche der Länder entwickeln Strukturen des jeweiligen fachbezogenen Unterstützungssystems weiter 	<ul style="list-style-type: none"> – Qualifizierungskonzepte und -materialien für Multiplizierende zu jedem Modul – Anregungen zur fachbezogenen Strukturentwicklung in Schulen durch datengestützte Unterrichtsentwicklung
<p>Module Sekundarstufe Sekundarstufe 1: Prof. Dr. Frank Reinhold PH Freiburg (frank.reinhold@ph-freiburg.de) Prof. Dr. Timo Leuders PH Freiburg (timo.leuders@ph-freiburg.de) Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp Universität Potsdam Prof. Dr. Susanne Prediger TU Dortmund Berufsvorbereitung: Prof. Dr. Lena Wessel Universität Paderborn (lena.wessel@uni-paderborn.de)</p>		<ul style="list-style-type: none"> – Anregungen zur kohärenten und verzahnten fachbezogenen Strukturentwicklung in den Unterstützungssystemen
<p>Datengestützte Unterrichtsentwicklung (inkl. VERA/IQB-BT) Prof. Dr. Susanne Prediger TU Dortmund Prof. Dr. Daniela Götze TU Dortmund Prof. Dr. Gilbert Greefrath Universität Münster (greefrath@uni-muenster.de) Prof. Dr. Hedwig Gasteiger Universität Paderborn (hedwig.gasteiger@uni-osnabueck.de)</p>		
<p>Qualifizierung von Multiplizierenden Prof. Dr. Daniela Götze TU Dortmund Prof. Dr. Birte Friedrich Universität Potsdam (birte.friedrich@uni-potsdam.de) sowie alle Modulverantwortlichen</p>		

Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Überfachliches Lernen und Berufsorientierung

Leitung

Prof. Dr. Dirk Richter | Universität Potsdam (dirk.richter@uni-potsdam.de)

Koordination

Katharina Möller | Universität Potsdam (kamoeller@uni-potsdam.de)

- Zusammenarbeit mit den Unterstützungssystemen der Länder
- Evidenzbasierte (Weiter-)Entwicklung von Qualifizierungskonzepten zur Förderung überfachlicher Kompetenzen
- Erprobung und Begleitung der Maßnahmen und Konzepte

Ansprechpartner*innen	Ziele	Angebote
<p>Sozio-emotionale Kompetenzen, Selbstregulation und mentale Gesundheit</p> <p>Prof. Dr. Uta Klusmann HU Berlin (uta.klusmann@hu-berlin.de)</p> <p>Prof. Dr. Charlotte Dignath Universität Frankfurt (dignath@psych.uni-frankfurt.de)</p> <p>Prof. Dr. Dirk Richter Universität Potsdam</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen und der Selbstregulation der Schüler*innen - Förderung von digitalen Kompetenzen bei Lehrkräften und Schüler*innen 	<ul style="list-style-type: none"> - Systematisierung und Aufbereitung evidenzbasierter Programme - Weiterentwicklung von Konzepten und Materialien - App als Informations- und Austauschplattform
<p>Berufsorientierung und berufliche Integration</p> <p>Prof. Dr. Kira Elena Weber Universität Hamburg (kira.weber@uni-hamburg.de)</p> <p>Prof. Dr. Birgit Reißig DJI (reissig@dji.de)</p> <p>Prof. Dr. Susanne Kuger DJI (kuger@dji.de)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Demokratiebildung und Gewaltprävention - Förderung professioneller Lerngemeinschaften in Schulen - Stärkung der Berufsorientierung und des Übergangs Schule-Beruf 	<ul style="list-style-type: none"> - Qualifizierungsmaßnahmen für Multiplizierende der Unterstützungssysteme und Netzwerkleitungen
<p>Demokratiebildung und Gewaltprävention</p> <p>Prof. Dr. Birgit Reißig DJI</p> <p>Prof. Dr. Susanne Kuger DJI</p> <p>Prof. Dr. Kira Elena Weber Universität Hamburg</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Professionalisierung von Multiplizierenden in den genannten thematischen Bereichen 	
<p>Professionelle Lerngemeinschaften und digitale Kompetenzen</p> <p>Prof. Dr. Dirk Richter Universität Potsdam</p> <p>Prof. Dr. Uta Klusmann HU Berlin</p>		

Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Datengestützte Qualitätsentwicklung

Leitung

Prof. Dr. Karina Karst | Universität Mannheim (karst@uni-mannheim.de)

Koordination

Merle Thielmann | Universität Mannheim (thielmann@uni-mannheim.de)

- (Weiter-)Entwicklung von Konzepten und Materialien zur datengestützten Qualitätsentwicklung
- Qualifizierungsangebote für Akteur*innen der Begleitungs- und Beratungssysteme der Länder
- systemische Verankerung von datengestützter Qualitätsentwicklung

Ansprechpartner*innen	Ziele	Angebote
Systemische und institutionelle Perspektive Prof. Dr. Karina Karst Universität Mannheim	- Gelingensbedingungen für datengestützte Qualitätsentwicklung befördern: <ul style="list-style-type: none"> • Personale Bedingungen • Institutionsstrukturelle und kulturelle Bedingungen • Professionalisierungsbedingungen - Gemeinsame und kohärente Strategie zur datengestützten Qualitätsentwicklung auf allen Ebenen	- Angepasste und neu entwickelte Konzepte und Materialien für datengestützte Qualitätsentwicklung - Qualifizierungsmaßnahmen für Akteur*innen in den Ländern (z.B. Schulentwicklungsberatungen und Schulaufsichten)
Institutionelle und unterrichtliche Perspektive Prof. Dr. Petra Stanat IQB an der HU Berlin (iqboffice@iqb.hu-berlin.de)		
Fachdidaktische Perspektive Prof. Dr. Jörg Jost Mercator Institut (joerg.jost@uni-koeln.de) Prof. Dr. Hedwig Gasteiger Universität Osnabrück (hedwig.gasteiger@uni-osnabrueck.de) Prof. Dr. Gilbert Greefrath Universität Münster (greefrath@uni-muenster.de)		

Bitte richten Sie erste Anfragen an das IKOM an die zentrale Kontaktadresse: chancen.dgqe@uni-mannheim.de

Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum

Leitung

Prof. Dr. Isabell van Ackeren-Mindl | Universität Duisburg-Essen (isabell.van-ackeren@uni-due.de)

Koordination

Dr. Susanne Farwick | Universität Duisburg-Essen (susanne.farwick@uni-due.de)

- Erforschung von Gelingensbedingungen für multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum
- Daran anknüpfend Entwicklung, Erprobung und Weiterentwicklung von Konzepten und Materialien
- In Zusammenarbeit mit den TT-Hubs Beratung und Qualifizierung von Akteur*innen in Ländern und ihren Unterstützungssystemen in ihrer Arbeit mit den Startchancen-Schulen

Ansprechpartner*innen	Ziele	Angebote
Schulentwicklungskapazitäten ausbauen Prof. Dr. Isabell van Ackeren-Mindl Universität Duisburg-Essen	– Förderung des Ausbaus von Schulentwicklungskapazitäten mit Fokus auf klare Visionen und Ziele, effektive Arbeitsstrukturen und -prozesse und eine positive Schulkultur	– Ko-konstruktive Adaption, Weiter- und Neuentwicklung von Konzepten und Materialien für die multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum – Qualifizierungskonzepte für das schulische Unterstützungssystem – Begleitforschung im Hinblick auf Qualifikationsmaßnahmen, Transfer und Wirksamkeit eingesetzter Maßnahmen
Starke Führung für starke Schulen Prof. Dr. Isabell van Ackeren-Mindl Universität Duisburg-Essen	– Stärkung von Führungskompetenzen an Schulen in anspruchsvollen Entwicklungskontexten, dabei situative Identifikation passender Führungsansätze	
Strukturen multiprofessioneller Kooperation in Schulen Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey Universität Duisburg-Essen (sybille.stoebe-blossey@uni-due.de)	– Förderung des Auf- und Ausbaus von Strukturen multiprofessioneller Kooperation in Schulen mit besonderem Fokus auf <ul style="list-style-type: none"> • die Integration des sozialpädagogisch tätigen Personals in die Schulentwicklung, • die strukturelle Entwicklung multiprofessioneller Teams sowie • die Einbindung in kommunale Bildungslandschaften 	
Diversitäts- und demokratieorientierte Schulentwicklung Prof. Dr. Kerstin Göbel Universität Duisburg-Essen (kerstin.goebel@uni-due.de) Prof. Dr. Heike Roll Universität Duisburg-Essen (heike.roll@uni-due.de)	– Impulsgeber für eine diversitäts- und demokratieorientierte Schulentwicklung mit besonderem Fokus auf <ul style="list-style-type: none"> • schulisches Wohlbefinden, • (bildungs-)sprachliche Teilhabe und • eine demokratische Schulkultur 	
Weiterentwicklung des Ganztags Prof. Dr. Kai Maaz DIPF (k.maaz@dipf.de) Amina Kielblock DIPF (a.kielblock@dipf.de)	– Evidenzbasierte Weiterentwicklung des Ganztags- und der Ganztagsangebote mit Fokus auf <ul style="list-style-type: none"> • kind- und jugendorientierten Konzepten sowie • der Qualität von Ganztagsangeboten 	
Diversitätssensible Aktivierung sozialraumbbezogener Ressourcen Prof. Dr. Gabriele Bellenberg Ruhr-Universität Bochum (gabriele.bellenberg@rub.de) Vertr.-Prof. Dr. Matthias Forell Universität Osnabrück (matthias.forell@rub.de)	– Impulsgeber für eine stärkere Nutzung von standortspezifischen sozialraumbbezogenen Ressourcen (u. a. durch datengestützte Sozialraumanalysen) für die Erweiterung von Lernumgebungen innerhalb und außerhalb der Schule	

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend